**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 17 (1910)

**Heft:** 6

**Artikel:** Die amerikanischen Seidenfärbereien

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-628096

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Cettes in ihrer letzten Sitzung anlässlich einer an sie gelangten Zuschrift des „Comité Commercial Franco-Allemand“ die Frage der französischen Tarifrevision zur Beratung gestellt und nach längerer Diskussion einstimmig folgende Resolution angenommen:

„Angesichts der verhängnisvollen Konsequenzen, welche die von der Deputiertenkammer beschlossenen Zolländerungen, wenn sie vom Senat ratifiziert würden, für den Weinexport des südlichen Frankreichs mit sich bringen würden, da Zollerhöhungen, wie die auf Spielzeug, landwirtschaftliche Maschinen, Möbel usw. unvermeidlich Belgien und Deutschland zur Erhöhung ihrer Weinzölle reizen und so — ausschliesslich zugunsten von Industriezweigen, welche sich bereits in genügender Prosperität befinden, — unsere Exportinteressen schwer beeinträchtigen müssten, spricht die Handelskammer Cette den Wunsch aus, dass der Senat die gefährlichen Beschlüsse der Deputiertenkammer keinesfalls einfach ratifizieren möge, sondern vielmehr Mittel und Wege suche, um mit Deutschland und Belgien eine wirtschafts- und zollpolitische Verständigung auf Grund gegenseitiger Zugeständnisse und Garantien herbeizuführen.“

## Handelsberichte.

**Marokko.** In Tanger ist aus Mitgliedern der Schweizerkolonie der „Cercle Suisse du Commerce“ gegründet worden, der es sich zur Aufgabe macht, die schweizerischen Industriellen, die mit Marokko Handelsbeziehungen unterhalten wollen, über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes zu unterrichten. Die neue Institution (Adresse: Cercle Suisse du Commerce à Tanger) hat schon mehrfach Gelegenheit gehabt, für die Interessen schweizerischer Exportfirmen einzutreten.

**Ausfuhr von Seiden- und Baumwollwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika in den zwei ersten Monaten**

| | | 1910 | 1909 |
|---|---|---|---|
| Seidene und halbseid. Stückware | Fr. | 1,267,172 | 2,676,989 |
| Seidene Bänder | „ | 781,726 | 1,010,444 |
| Beuteltuch | „ | 211,483 | 168,793 |
| Floretseide | „ | 809,128 | 842,689 |
| Baumwollgarne | „ | 195,632 | 179,618 |
| Baumwoll- und Wollgewebe | „ | 393,368 | 681,097 |
| Strickwaren | „ | 285,675 | 329,258 |
| Stickereien | „ | 12,941,544 | 12,031,579 |

**Italien. Ausfuhr von Seidenwaren im Jahr 1909.** Wie die schweizerische, so hat auch die italienische Ausfuhr von Seidenwaren im verflossenen Jahre keine Fortschritte gemacht. Diese Uebereinstimmung erklärt sich aus der Gleichartigkeit der Zürcher- und Comasker-Seidenstoffproduktion und aus der Tatsache, dass die Erzeugnisse beider Industrien von der Mode nicht begünstigt worden sind. Das Inlandgeschäft, das für die Zürcherfabrik nur eine ganz untergeordnete Rolle spielt, hat aber wahrscheinlich bei Como den Exportausfall auf einzelnen Kategorien wieder gut gemacht, da Italien mindestens ein Drittel der einheimischen Fabrikation aufnimmt und die Kundschaft des Landes den im Strang gefärbten Artikeln weniger ablehnend gegenüber gestanden ist, als dies anderwärts der Fall war.

Einen Rückgang von annähernd 30 Prozent verzeichnet die Ausfuhr der farbigen glatten Seidenstoffe, indem sie von 699,900 kg im Jahr 1908 auf 493,600 kg gesunken ist. Die gemusterten farbigen Gewebe weisen mit 42,400 kg gegenüber 47,400 kg im Jahr 1908 ebenfalls einen Ausfall auf. Anders die schwarzen ganzseidenen Stoffe, deren Ausfuhr von 109,400 kg im Jahr 1908 auf 237,000 kg (wovon 2200 kg gemusterte Gewebe) gestiegen ist. Halbseidene Gewebe (mindestens 12 und höchstens 50 Prozent Seide enthaltend) sind ebenfalls in vermehrtem Masse zur Ausfuhr gelangt, nämlich im Betrage von 263,400 kg (gegen 157,400 kg im Jahr 1908) für glatte, und von 19,400 kg (gegen 29,900 kg im Jahr 1908) für gemusterte Ware. Die Gesamtausfuhr beziffert sich im Jahr 1909 auf 1,055,800 kg gegen 1,044,000 kg im Jahr 1908 und sie setzt sich zusammen aus 773,000 kg (857,700 kg) ganzseidene und 282,800 kg (187,300 kg) halbseidene Gewebe. Die schweizerische Ausfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben beträgt dem gegenüber 1,936,100 kg (1908: 1,899,300). Der niedrigere Durchschnittswert der Stoffe gegenüber 1908 hat für die schweizerische Ausfuhr, trotz Gewichtsvermehrung, eine Wertverminderung von $3^1/_2$ Prozent zur Folge gehabt und ähnliche Verhältnisse dürfen bei der Ausfuhr italienischer Seidengewebe in Lire anzutreffen sein.

Die Ausfuhr gefärbter Seide hat sich dem Vorjahr gegenüber verdoppelt, ohne jedoch die Menge des Jahres 1907 zu erreichen. Ein Vergleich lässt sich übrigens nicht wohl durchführen, da die Höhe der durchschnittlichen Erschwerung von einem Jahr zum andern wesentlich abweichen kann. Im Jahr 1909 stellte sich das Gesamtgewicht auf 138,100 kg (davon nach der Schweiz: 37,100 kg) gegen 87,300 kg (58,700 kg) im Jahr 1908 und 281,100 kg (127,200 kg) im Jahr 1907.

## Die amerikanischen Seidenfärbereien.

Nachdem man seit einiger Zeit die Expansion der Firma Gillet & Fils, der grössten Seidenfärberei der Welt, in Europa wie in Amerika mit Interesse verfolgt hat, dürfte es sehr beachtenswert sein, wie sich in letzter Zeit die Verhältnisse in dieser Branche in Amerika gestaltet haben.

In Amerika unterscheidet man heute drei Gruppen der Seidenfärberei, und zwar ist die grösste Gruppe die National Silk Dyeing Co. zu Paterson (New York), welche mit einem Kapital von 12 Mill. Dollars arbeitet; zu diesem Trust gehören 14 Seidenfärbereien, die insgesamt über 4000 Arbeiter beschäftigen. Dieser Gruppe gegenüber steht die Jakob Weidmann Paterson Silk Dyeing Co., die 1800—2000 Arbeiter in der Seidenstrangfärberei beschäftigt. Diese grösste amerikanische Seidenfärberei ist unlängst für mehrere Millionen Dollars von der Lyoner Firma Gillet aufgekauft worden. Der bisherige Leiter dieses Unternehmens, Herr Jakob Weidmann, ein Schweizer, dürfte sich in Jahresfrist zur Ruhe setzen, da dann die Leitung des Etablissements direkt der Firma Gillet unter steht.

Eine dritte, allerdings kleinere Gruppe, bilden die noch in Paterson (New York) sich befindenden sechs Seidenfärbereien, ausserhalb des Trusts stehend, die zusammen 300 Arbeiter haben. Ausserdem besitzen einige Seidenfabrikanten noch eigene Seidenfärbereien.

Die interessanteste Gruppe ist der grosse Trust, als Bollwerk gegen die Machtbestrebungen der Firma Gillet & Fils in Lyon. Dieser Trust, dem 14 Betriebe angehören, ist erst am 1. Januar 1909 in Kraft getreten; er bewährt sich ausgezeichnet. Die einzelnen Firmen, die auch unter dem Trust ihre unbedingte Selbständigkeit bewahrt haben, befinden sich in Paterson (New York), Dundee (New York), Allentown (P.-A.), Lancaster (P.-A.), Williamsport (P.-A.).

Die grösste Seidenfärberei des Trusts ist die 1000 Arbeiter zählende Firma Anger & Simon, der der Grösse nach als zweite Firma die Seidenfärberei von Emil Gehring mit 600 Arbeitern sich anschliesst.

Dann folgen die Firmen Lodi Silk Dyeing Co. und Stearns Bros. mit je 400 Arbeitern. Knippscher & Maas beschäftigen ca. 350 Arbeiter. Es folgen die Firmen Kearns Bros. mit 300, Robert Gaede 250, Allentown Silk Dyeing Works 250, Susquehanna Dye Works (in Williamsport) 200, Sea & Schea mit 100 Arbeitern. Ausserdem gehören zum Trust noch vier weitere Firmen, die zusammen zirka 400 Arbeiter beschäftigen.

Das Hauptbureau der Trusts befindet sich in Paterson in einem eigenen Gebäude. Der Präsident ist Mr. Anger, der Vizepräsident Mr. Gehring. Der Schatzmeister ist Mr. Maas, der Haupteinkäufer des Trusts Mr. Robert Gaede. Der Trust kauft alle Farbstoffe auf 10 Tage oder per Kasse mit 2 Proz. Skonto.

Der Hauptfarbstoff, das Chlorzinn, wird zumeist von der Firma Theod. Goldschmidt in Essen a. Ruhr (wasserfreies Chlorzinn) geliefert. Dieselbe ist in Amerika durch die Firma Herm. Metz & Cie. in Brooklyn vertreten.

Es ist unverständlich, dass in Amerika, bei der hochentwickelten Industrie und den zahlreichen Weissblechfabriken man bisher nicht dazu übergegangen ist, diesen Farbstoff, von dem für Millionen verbraucht werden, das Haupthilfsmittel der Seidenfärberei, im Lande im grossen herzustellen. Bisher musste ein grosser Teil der Weissblechabfälle, woraus Zinnbeize durch Ueberleiten von Chlorgas hergestellt wird, von Amerika erst die Reise nach Europa machen, um dann in Form von Zinnbeize zum zweiten Male die Reise über den Ozean anzutreten.

Die Firma Theod. Goldschmidt in Essen hat nun neuerdings in Passaic (New York) eine Chlorzinnfabrik mit grossem Kapital errichtet. Ein Hauptbeweggrund mag darin gelegen haben, dass, nachdem die Firmen Goldschmidt und Gillet im Sommer 1909 eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Paris gegründet haben und Gillet die grösste amerikanische Seidenfärberei durch Kauf erworben hat, es zweckmässig war, in Amerika nun selbst, nicht weit von Paterson, in Passaci (New York) eine Chlorzinnfabrik für den allgemeinen amerikanischen Betrieb zu errichten.

Die National Silk Dyeing Co., d. h. der Trust, setzt monatlich zirka 400 000 bis 450 000 Dollars an Farblöhnen um. Das von dieser Gruppe benötigte enorme Quantum an Seife fabriziert der Trust in seinen eigenen beiden Fabriken.

Was den allgemeinen Gang der Seidenfärbereien im Jahre 1909 in Amerika anbetrifft, so war derselbe wegen Ungunst der Mode, namentlich durch den geringeren Verbrauch an Bändern, nicht so glänzend, und gerade seidene Bänder spielen in Amerika eine Hauptrolle. Für das Frühjahr 1910 erwartet man aber auch in Amerika ein gutes Geschäft. Mit Recht darf man nun darauf gespannt sein, wie für die Zukunft die sich gegenüberstehenden beiden grossen Gruppen, der grosse Trust und die von Gillet gekaufte Jakob Weidmann Paterson Silk Dyeing Co., nebeneinander auskommen werden und wie sich die amerikanische Fabrikantenwelt auf die Dauer dazu stellen wird.

## Sozialpolitisches.

**Generalstreik der Färber und Appreteure von Calais.** Aus Calais wird gemeldet, dass die dortigen Färber und Appreteure streiken. Es ist vorläufig noch nicht abzusehen, wie lange der Streik dauern wird; doch dürfte der Geschäftsgang dadurch gerade jetzt in der Hauptsaison erheblich beeinflusst werden.

**Generalstreik in Bradford.** 7000 Wollkämmer in Bradford haben die Arbeit eingestellt. In den meisten Betrieben ruht die Arbeit vollständig.

**Die Generalaussperrung in der Seidenfärberei in Elberfeld-Barmen.** Die Erwartung, dass der Färberstreik ein schnelles Ende nehmen würde, hat sich, wie einer Korrespondenz des „B. C.“ zu entnehmen ist, nicht erfüllt, obwohl die Bewegung bei den Färbergehilfen selbst sehr wenig Sympathie hat. An ein Nachgeben von seiten der Arbeitgeber ist nicht zu denken, denn es handelt sich hier um das Prinzip, ob der Arbeitgeber noch weiter Herr in seinem eigenen Betriebe ist oder nicht. Es gibt Färbergesellen, die 30 bis 35 Mark verdienen, es gibt auch Gehilfen, die so unfähig sind, dass sie nur 20 und 22 Mark verdienen. Die Forderung der Gehilfen ist nun, dass jeder, mag er gut oder schlecht, alt oder jung sein, einen Mindestlohn von 26 Mark bekommt. Das ist der Punkt, um den sich hauptsächlich der Streit dreht. Man kann die Ablehnung der Arbeitgeber, die nicht alle Gehilfen über einen Kamm geschoren haben wollen, durchaus verstehen. Ueber die Lage selbst ist zu berichten, dass die gesamten Seiden- und Kunstseidenfärbereien jetzt vollständig still liegen. Der letzte Betrieb, in dem der geforderte Lohnsatz schon von früher her in Kraft war, in dem also nicht gestreikt wurde, hat nun auch stillgesetzt. Die übrigen Färbereien und Bleichereien arbeiten nur noch mit ihren Meistern und Lehrlingen. Dass unter diesen Verhältnissen nicht viel geschafft werden kann, leuchtet ein. Vor einigen Tagen hatte der Verband der Fabrikanten für Bandstuhlartikel eine Versammlung abgehalten, in der beschlossen wurde, den Färbereibesitzern zu Hilfe zu kommen und die Bandfabriken zu schliessen. Dieser Beschluss wird noch von den Beschlüssen der Verbände der Riemendreher und Seidenbandfabriken abhängig gemacht. Die Stimmung, dass auch diese ihre Betriebe schliessen werden (seither erfolgt), ist vorhanden, so dass sich also der Streik im Laufe der nächsten Zeit zu einem ungeahnten Umfange ausdehnen wird, falls die Gehilfen oder vielmehr deren Anführer nicht in letzter Stunde ein Einsehen haben.

Die Folgen des Streiks machen sich jetzt schon nach der verhältnismässig kurzen Dauer der allgemeinen Aussperrung an allen Ecken und Enden sehr unangenehm bemerkbar. Wenn die Fabrikanten sich auch im allgemeinen frühzeitig vorgesehen und grössere Partien hatten färben lassen, so bringen es doch die Vielseitigkeit der Industrie und die damit bedingten stets wechselnden Farbaufgaben mit sich, dass gelegentlich die eine oder andere Farbe ersetzt werden muss, oder eine neue verlangt wird, auf die man nicht gerechnet hatte. Eine solche verhältnismässig kleine Störung kann aber in den meisten Fällen die Fertigstellung einer ganzen Order in Frage stellen und sogar unmöglich machen.

Diese Schwierigkeiten werden sich mit der Dauer des Streiks noch steigern.

## Weltausstellungen und Weltausstellungsprojekte.

Nur wenige Wochen trennen uns von der Weltausstellung Brüssel, deren Tore sich am 23. April d. J. dem friedlichen Wettbewerb der Nationen weit öffnen werden, und nur wenige Monate von dem jener grossen internationalen Spezial-Ausstellungen — Eisenbahnwesen, Hygiene und Kunst — die in Buenos-Aires an die Stelle der ursprünglich geplanten Zentenar-Weltausstellung treten. Ein Jahr später feiert Italien das fünfzigjährige Jubiläum der Proklamation zum Königreich, und zwar in Turin durch eine weit angelegte Internationale Industrie- und Gewerbeausstellung, die an dem herrlichen Ufer des Po aufgebaut werden soll, in Rom durch eine Internationale Historische, Archäologische und Kunstausstellung.

* * *

Zugleich kommt aus den Vereinigten Staaten von Amerika die Kunde von nicht weniger als 4 Weltausstellungsprojekten! Zunächst aus New-York, woselbst man die 300jährige Wiederkehr der Besiedelung der Insel Manhattan durch die Holländer feiern will. Für die 3 übrigen Projekte soll die für 1915 in Aussicht genommene Eröffnung des Panamakanals den hauptsächlichsten Anlass bilden. Mit der Weltausstellung San Francisco ist bereits der amerikanische Kongress befasst. Das kleine San Diego, das ebenfalls gelegentlich der Vollendung des Panamakanals eine Weltausstellung für sich beanspruchen möchte, wird voraussichtlich bereits jetzt durch die grosse Konkurrentin „Am Goldenen Tor“